

Wolfgang Pollan

Die Entwicklung der Energiepreise in den letzten zwei Jahrzehnten

Die Entwicklung der Verbraucherpreise, insbesondere der Energiepreise, wurde in den letzten zwei Jahrzehnten von drei Ereignissen entscheidend mitbestimmt: dem ersten Erdölschock 1973/74, dem zweiten Erdölpreisschock 1979/80 und dem Verfall der Erdölpreise im Laufe des Jahres 1986.

In der ersten Hälfte der siebziger Jahre prägte der rasche Anstieg der Rohstoffpreise die Preisentwicklung in den westlichen Industriestaaten. Nach einigen Mißernten erfaßte der

Erster und zweiter Erdölpreisschock

Preisauftrieb zuerst den Nahrungsmittelsektor, griff aber dann im Gefolge der guten Konjunktur in den Industrieländern auch auf die Industrierohstoffe über. Die stärksten Inflationsimpulse gingen jedoch vom Erdölpreis aus, der Ende 1973 im Vorjahresvergleich um 300% stieg. Erst die Rezession 1974/75 stabilisierte die Rohölpreise auf sehr hohem Niveau. In den Folgejahren stiegen sie auf Dollarbasis wegen schlechter Wirtschaftslage nur schwach. Ende 1978 setzte mit zunehmender Nachfrage ein neuer Preisschub für Rohstoffe ein, angeführt von der Verteuerung des Erdöls auf mehr als das Doppelte. Gegen Ende 1980 entspannte sich die Lage auf den Weltmärkten infolge des rückläufigen Erdölverbrauchs der Industrieländer, und der Preisanstieg kam zum Stillstand.

Die Entwicklung der Verbraucherpreise war in den letzten zwei Jahrzehnten stark von den Energiepreisen beeinflusst. Während die Verteuerung der Energie den Auftrieb der Verbraucherpreise von 1970/1980 beschleunigt hatte, bremsten 1980/1990 die Energiepreise die Inflation. Die Preise der einzelnen Energieträger schwankten unterschiedlich. Am ausgeprägtesten war die Fluktuation der Heizölpreise, am glattesten entwickelten sich die Preise von festen Brennstoffen.

Preiserhöhungen von Rohstoffen auf Dollarbasis belasten heimische Verarbeiter und Verbraucher in unterschiedlichem Ausmaß. 1981 etwa wertete der Dollar gegenüber dem Schilling um 23% auf und beschleunigte so die Inflation erheblich (Stankovsky et al., 1981). In den Jahren davor war der Vorgang genau umgekehrt verlaufen.

Wechselkursveränderungen überlagern Ausschläge der Rohstoffpreise

Zwar waren die Wechselkursänderungen in den einzelnen Jahren nicht so stark ausgeprägt gewesen, der Dollarkurs war jedoch von 19,6 S 1973 auf 12,9 S 1980 zurückgegangen. Dies entspricht einer Abwertung um 34% über den Zeitraum von 7 Jahren. In den folgenden Jahren, besonders deutlich 1981, verstärkte die durch die restriktive Währungspolitik der USA ausgelöste Aufwertung des Dollars die Inflationsimpulse aus dem Ausland. Die Drosselung des Wirtschaftswachstums in den USA und etwas weniger deutlich in anderen In-

dustrieländern Mitte der achtziger Jahre trug dazu bei, daß die Erdölpreise 1986 gegenüber dem Vorjahr um 38% fielen (laut Index der Rohstoffpreise des Instituts für Wirtschaftsforschung, Hamburg – HWWA-Index). Für heimische Importeure wurde die Verbilligung der Rohstoffe durch die Abwertung des Dollars gegenüber dem Schilling um 26% noch wesentlich verstärkt¹⁾. Auf Schillingbasis ermäßigten sich die Rohölpreise um 53%. Allerdings wurde dieser Preiseffekt nur zögernd und unvollständig an die österreichischen Verarbeiter und Konsumenten weitergegeben (Breuss et al., 1987). Auch 1987 gab der Erdölpreis auf Schillingbasis weiter nach, nun aber ausschließlich aufgrund des anhaltenden Verfalls des Dollarkurses (–17%). Der Rückgang der Dollarpreise für Erdöl 1988 wurde im darauffolgenden Jahr wieder wettgemacht; allerdings bewirkte die Drehung des Dollar-Schilling-Kurses 1989 einen kräftigen Anstieg auf Schillingbasis. 1990 dagegen drückte der Rückgang des Dollarkurses den durch die Golfkrise ausgelösten Anstieg der Erdölpreise für Österreichs Importeure auf unter 10%. Im Durchschnitt des Jahres 1991 dürften die Erdölpreise laut HWWA-Index auf Schillingbasis um rund 10% unter dem Niveau von 1990 liegen.

Entwicklung der Energiepreise auf der Verbraucherebene

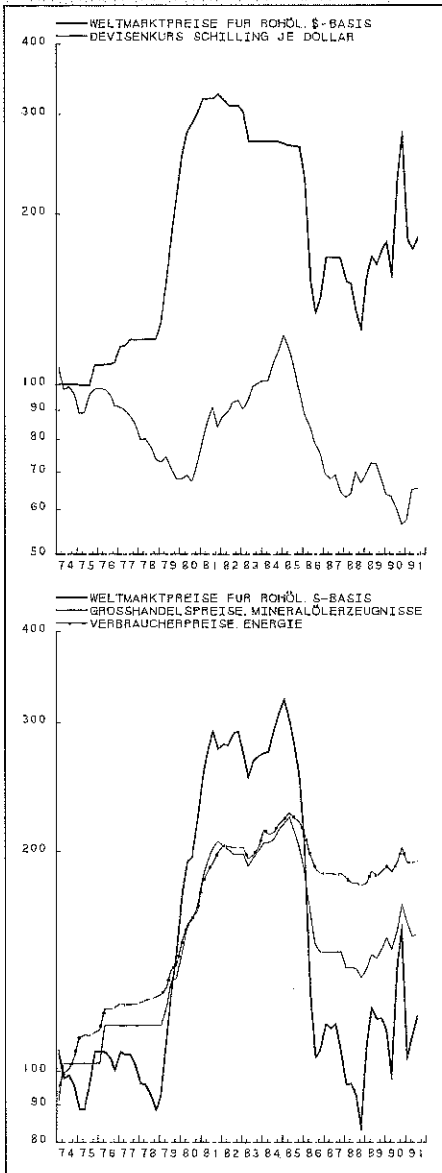
Die heftigen Preisschwankungen auf den internationalen Rohölmärkten

¹⁾ Zur Beziehung zwischen Erdölpreisen und Dollarkurs siehe Breuss, 1986 S 782-783

Entwicklung der Rohölpreise und der Verbraucherpreise

Abbildung 1

Logarithmischer Maßstab (1974 = 100)



spiegeln sich in den heimischen Preisindizes — dem Großhandelspreisindex, der feste Brennstoffe und Mineralölprodukte erfaßt — nur schwach. Noch bedeutend glatter entwickeln sich die Energiepreise im Verbraucherpreisindex, der auch Energieträger wie Gas und Strom erfaßt. Ihre Preise werden nur indirekt von jenen des Erdöls bestimmt. Stabilisierende Elemente sind auf Verbraucherebene zudem Lohnkosten sowie Mengensteuern.

In den letzten zwei Jahrzehnten (1970/1990) stiegen die Verbraucherpreise (einschließlich Energie) um 4,9% pro Jahr, die Energiepreise mit

+5,2% nur geringfügig rascher. Diese Periode faßt allerdings zwei Zeiträume mit sehr unterschiedlicher Preisentwicklung zusammen. Das erste Jahrzehnt war von den zwei Erdölpreisschocks geprägt, in das zweite fällt der Verfall der Erdölpreise 1970/1980. In dieser Periode betrug die durchschnittliche Teuerungsrate laut Verbraucherpreisindex 6,3%, die Energiepreise erhöhten sich pro Jahr um 8,6%; Heizöl und Benzin erreichten überdurchschnittliche, Gas und Strom unterdurchschnittliche Steigerungsraten.

1980/1990 stiegen die Preise bedeutend schwächer. Die allgemeine Teuerungsrate betrug nur noch 3,5% pro Jahr, die Energiepreise insgesamt erhöhten sich um 2,0%, unter diesem Wert blieb die Verteuerung von Gas (+1,7%) und Benzin (+1,3%)²⁾. Die Preise von Heizöl gaben sogar leicht nach (-0,2%). Dagegen erhöhten sich jene von festen Brennstoffen und Strom überdurchschnittlich. Strom verteuerte sich im Durchschnitt um 3,0% pro Jahr, feste Brennstoffe um 3,5%.

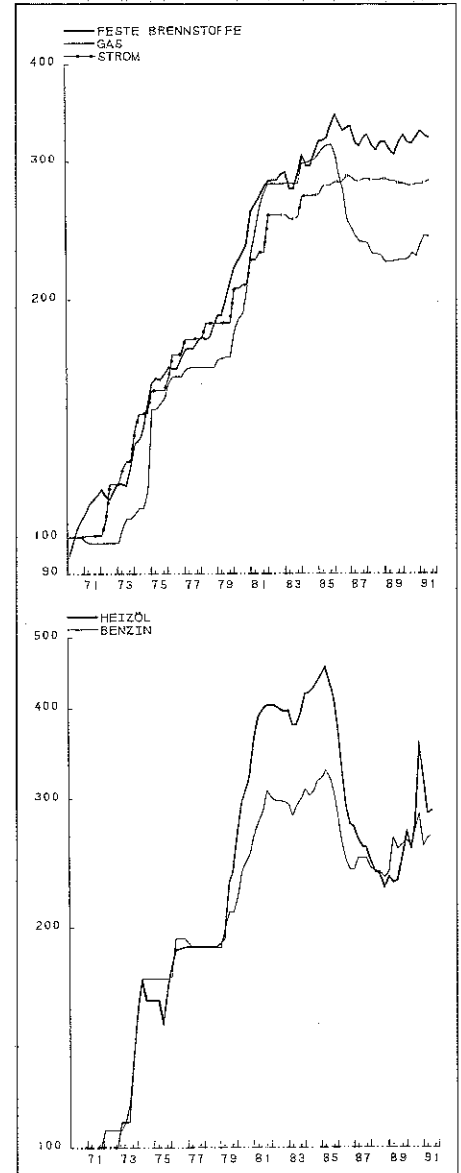
Der Verlauf der Energiepreise war im letzten Jahrzehnt von starken Schwankungen gekennzeichnet, entsprechend den Preissprüngen auf dem Erdölmarkt. Anfang der achtziger Jahre verteuerten sich die Energieprodukte für den Endverbraucher um fast 20% pro Jahr. Danach folgte eine Periode der Stabilisierung bzw. wesentlich geringerer Preissteigerungen, bis infolge des Zusammenbruchs des Erdölmarktes in der ersten Hälfte 1986 auch die meisten Energiepreise für den Endverbraucher sanken. 1986 verbilligten sich die im Verbraucherpreisindex erfaßten Energieträger um 11,7%, 1987 um 5,0% und 1988 um noch 2,7%. 1989 kehrte sich dieser Trend auf den internationalen Rohölmärkten zwar um, und die Rohölpreise zogen laut HWWA-Index auf Schillingbasis wieder kräftig an, dennoch war die Teuerungsrate der Energieprodukte insgesamt mit 2,3% gering, da die Preise einiger Produkte (feste Brennstoffe, Gas, Fernheizung) in einer verzögerten Reaktion auf den Preiseinbruch 1986/1988 noch nachgaben.

Die Preise der einzelnen Energieträger schwankten unterschiedlich (Abbildung 2). Bestimmt wird die

Entwicklung der Energiepreise im Verbraucherpreisindex

Abbildung 2

Logarithmischer Maßstab (1970 = 100)



Preisentwicklung von der Art der Produktion, Substitutionsmöglichkeiten sowie der Steuerbelastung. Am stärksten war die Fluktuation der Heizölpreise, die am wenigsten mit fixen

Stark unterschiedliche Preisveränderungen

Steuern belastet sind. Hier bewegten sich die Veränderungsdaten in einem breiten Band, von +40% 1980 bis -27% 1986. Bedeutend schwächer waren die Ausschläge der Gaspreise; sie lagen zwischen +31% 1981 und -14% 1987, hinkten also jeweils etwa

²⁾ Für eine genauere Untersuchung siehe Busch et al. 1990

Entwicklung der Energiepreise im Verbraucherpreisindex 1980 bis 1991

Übersicht 1

Nach Energieträgern

	Gewichte im Verbraucherpreisindex 1986	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991 Jänner bis September
		Veränderung gegen das Vorjahr in %											
Feste Brennstoffe	1 212	+ 14,8	+ 18,0	+ 6,3	- 0,9	+ 6,6	+ 7,3	+ 3,5	- 4,0	- 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 1,8
Steinkohle	0 226	-	-	-	-	-	-	-	- 6,4	- 2,7	- 1,1	+ 2,2	+ 3,5
Briketts	0 133	+ 7,4	+ 18,4	+ 8,4	+ 2,0	+ 9,4	+ 6,1	+ 3,0	- 3,8	- 0,8	- 0,2	+ 4,8	+ 6,3
Hüttankoks	0 266	+ 15,1	+ 16,2	+ 3,3	- 4,5	+ 6,7	+ 12,0	+ 1,6	- 12,2	- 6,9	- 1,5	+ 3,6	+ 1,7
Brennholz	0 587	+ 34,8	+ 20,3	+ 6,7	- 1,2	+ 0,1	+ 2,3	+ 8,1	+ 0,5	+ 0,7	- 1,2	+ 1,2	+ 0,2
Heizöl	0 779	+ 39,6	+ 31,1	+ 2,6	- 3,3	+ 10,0	- 2,7	- 26,7	- 17,9	- 10,2	- 0,0	+ 22,8	+ 11,8
Leicht	0 457	+ 47,2	+ 35,3	+ 0,6	- 2,0	+ 10,6	+ 3,7	- 30,8	- 18,9	- 10,3	- 0,3	+ 26,5	+ 13,8
Extra leicht	0 322	+ 34,4	+ 27,8	+ 4,3	- 4,3	+ 9,5	+ 1,9	- 23,2	- 16,5	- 9,9	+ 0,4	+ 17,8	+ 8,7
Strom	2 637	+ 11,3	+ 9,4	+ 12,7	- 0,7	+ 6,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	- 1,0	+ 0,8
Gas	0 682	+ 13,9	+ 31,3	+ 11,4	+ 0,1	+ 6,7	+ 4,0	- 10,2	- 14,4	- 4,3	- 2,7	+ 1,4	+ 5,6
Fernheizung	0 095	-	-	-	-	-	-	-	- 7,8	- 1,8	- 1,9	+ 0,4	+ 5,0
Benzin	3 540	+ 18,4	+ 19,7	+ 4,5	- 1,8	+ 5,5	+ 3,1	- 19,3	- 4,3	- 3,5	+ 7,1	+ 6,1	- 0,5
Normal	0 956	+ 18,7	+ 21,4	+ 6,4	- 2,0	+ 5,7	+ 3,1	- 20,8	- 5,6	- 4,4	+ 7,5	+ 6,4	+ 0,4
Super	2 584	+ 18,2	+ 19,1	+ 3,7	- 1,7	+ 5,4	+ 3,1	- 18,7	- 3,8	- 3,1	+ 7,0	+ 6,0	- 0,9
Dieseltreibstoff	0 107	-	-	-	-	-	-	-	- 10,5	- 3,8	+ 2,2	+ 8,8	+ 4,1
Energie insgesamt	9 052	+ 18,8	+ 19,8	+ 6,5	- 1,6	+ 7,3	+ 3,8	- 11,7	- 5,0	- 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 1,6

Langfristige Entwicklung der Energiepreise im Verbraucherpreisindex

Übersicht 2

Nach Energieträgern

	Gewichte im Verbraucherpreisindex 1986	1970/1975	1975/1980	1980/1985	1985/1990	1970/1980	1980/1990
		Durchschnittliche jährliche Veränderung in %					
Feste Brennstoffe	1 212	+ 9,7	+ 7,4	+ 7,3	- 0,2	+ 8,6	+ 3,5
Steinkohle	0 226	-	-	-	-	-	-
Briketts	0 133	-	-	+ 8,7	+ 0,6	-	+ 4,6
Hüttankoks	0 266	-	-	+ 6,5	- 3,2	-	+ 1,5
Brennholz	0 587	+ 7,4	+ 13,3	+ 5,4	+ 1,8	+ 10,3	+ 3,6
Heizöl	0 779	+ 9,6	+ 13,5	+ 8,0	- 7,9	+ 11,5	- 0,2
Leicht	0 457	-	-	+ 8,9	- 8,7	-	- 0,3
Extra leicht	0 322	-	-	+ 7,3	- 7,4	-	- 0,3
Strom	2 637	+ 9,0	+ 6,3	+ 5,9	+ 0,2	+ 7,6	+ 3,0
Gas	0 682	+ 8,1	+ 5,5	+ 10,2	- 6,2	+ 6,8	+ 1,7
Fernheizung	0 095	-	-	-	-	-	-
Benzin	3 540	+ 11,3	+ 7,0	+ 6,0	- 3,3	+ 9,1	+ 1,3
Normal	0 956	-	-	-	- 4,0	-	-
Super	2 584	-	-	-	- 3,0	-	-
Dieseltreibstoff	0 107	-	-	-	-	-	-
Energie insgesamt	9 052	+ 9,9	+ 7,2	+ 6,9	- 2,7	+ 8,6	+ 2,0

Rohölpreise beeinflusst 1986 zogen die Preise von Brennholz vorerst noch an, erst danach folgten drei Jahre der Stabilität. Auch der Strompreis entwickelte sich relativ stetig. Nach kräftigen Erhöhungen Anfang der achtziger Jahre verlangsamte sich der Preisanstieg. Tarifkorrekturen und Schemareformen ließen die Konsumentenpreise in den letzten drei Jahren sogar leicht sinken.

Literaturhinweise

Bruss F. „Die Konjunktur in den westlichen Industriestaaten“ WIFO-Monatsberichte 1986 59(12) S 782-794
 Bruss F. Pollan, W. Stankovsky, J. Wüger, M. „Volkswirtschaftliche Effekte der Importverbilligung 1986“ WIFO-Monatsberichte 1987 60(4) S 210-216
 Busch G. Guger A. Musil K. Schebeck F. Stankovsky J. „Effekte der jüngsten Erdölverteuerung“ WIFO-Monatsberichte 1990 63(9) S 511-518
 Stankovsky J. Walterskirchen E. Pollan W. Smeral E. „Auswirkungen der jüngsten Wechselkursentwicklung auf Außenhandel und Preise“ WIFO-Monatsberichte 1981 54(10) S 552-557

ein Jahr der Entwicklung der Erdölpreise nach. Die Preise von festen Brennstoffen insgesamt wiesen einen viel glatteren Verlauf auf: 1968, als der internationale Erdölmarkt zusammenbrach, verteuerten sich feste Brenn-

stoffe noch und verbilligten sich erst in den folgenden drei Jahren leicht (kumuliert aber um nur etwa 7%). Unter den festen Brennstoffen erwies sich der Preis von Brennholz als am wenigsten von der Entwicklung der